

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Band: 15 (1989)
Heft: 2

Artikel: FrauenFilmFestival : "Femme totale 1989" : Filmschaffen sowjetischer Frauen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-360909>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

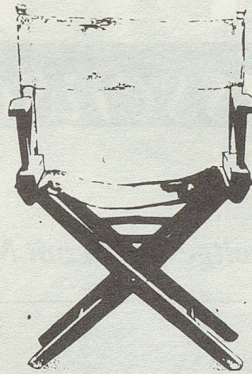
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FrauenFilmFestival: „Femme totale 1989“



Filmschaffen sowjetischer Frauen

...das ist diesmal das Thema des 2. FrauenFilmFestivals, femme totale, das vom 1. bis 5.5.1989 in Dortmund stattfinden wird.

Parallel zum sowjetischen Programm wird eine Auswahl mit Filmen von westdeutschen Filmemacherinnen zusammengestellt. Ein Höhepunkt des Festivals wird der Dialog zwischen den Frauen der beiden Länder sein.

Das erste FrauenFilmFestival von femme totale hatte 1987 erfolgreich Premiere. Hier wurden erstmalig in der Bundesrepublik auf einem Festival nicht nur Filme von Frauen gezeigt, sondern ein zentrales Thema: „Macht und Gewalt in Filmen von Frauen“ mit Vorträgen, Diskussionen, filmtheoretischen Seminaren, Workshops etc. umfassend vorgestellt. Es war ein Novum in der filmkulturellen Landschaft der Bundesrepublik, aktuelle Entwicklungen mit wichtigen Bausteinen der (Frauen-)Filmgeschichte zu verbinden und auf diese Weise Film- und Kinoarbeit von Frauen neu zu sehen. Gerade beim Filmschaffen sowjetischer Frauen, wo es um die Entdeckung eines „weissen Flecks“ auf der Film-Landkarte geht, kann die Aufbereitung, wie femme totale sie bietet, den bisher im Westen unbekanntesten Film-Frauen gerecht werden. Mit dem Festival soll zum ersten Mal in der Bundesrepublik eine grosse Auswahl von Filmen sowjetischer Frauen vorgestellt und die Be-

dingungen für Frauen im Filmwesen der UdSSR thematisiert werden. Denn obwohl von den filmschaffenden Frauen der Sowjetunion starke Impulse für die Veränderungen dort ausgehen, ist ihre Arbeit im Ausland wenig bekannt.

„Perestroika“ und „Glasnost“ sind An-reizworte geworden, die zwar berechtigtes Interesse an der sowjetischen Kultur wecken. Ohne weitergehende Information und Aufbereitung des Sujets – hier: Filmkultur von Frauen – bleiben die spezifischen Ausdrucksmittel und Inhalte jedoch verschlossen. Eine Festival-konzeption wie die der femme totale berücksichtigt sowohl thematisch-inhaltliche, filmästhetische, historische und filmtheoretische Aspekte, als auch die des jeweiligen Genres und die der gesellschaftlichen Bedingungen. Nur so kann sich die Möglichkeit eröffnen, den Leistungen der sowjetischen Film-Frauen wirklich näherzukommen und sie zu würdigen.

Der Wunsch, mehr über die Veränderungen in der UdSSR zu erfahren, ist hierzulande gross. Aber welche Bedeutung und Auswirkungen diese Veränderungen auf die zahlreichen Filmarbeiterinnen dabei haben, ist weitgehend unbekannt. Namen wie Chepitko, Asanova und Gogoberidse oder Muratova und ihre Werke sind dem Fachpublikum wenigstens ein Begriff, aber der Reichtum an fesselnden, ungewöhnlichen Bildern hört bei den bekannten Namen und Werken nicht auf.

Über die Filme der Frauen hinaus will das Programm des femme totale-Festivals vermitteln, welche Positionen die Filmemacherinnen haben, aber auch welche Schwierigkeiten für sie auftreten, unter welchen Bedingungen sie arbeiten, welche Standpunkte sie einnehmen und wo es Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Frauen der beiden Länder – UdSSR und Bundesrepublik – gibt.

Femme totale präsentiert:

- Eine Auswahl von Filmen (Spielfilme, Dokumentarfilme, Kurzfilme, Animationsfilme etc.) aus Vergangenheit und Gegenwart von sowjetischen Regisseurinnen
- Ein Programm mit Filmen westdeutscher Filmemacherinnen
- FilmFachFrauen aus der UdSSR zu Gast in Dortmund
- Meinungs- und Erfahrungsaustausch, der Dialog zwischen Frauen aus Ost und West
- Round-table-Gespräche, Vorträge, Diskussionen etc.
- und ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Hintergrundinformationen

Und vor allem: Filme sehen, FrauenKino erleben und darüber reden!

Das Programm wird zusammengestellt von der Projektgruppe femme totale: Ursula Bessen, Dolly Dolinski, Silke Johanna Rübiger, Petra Staubach, Jaimi Stüber, Dorothea Zibner, Karin Bruns, Petra Weber.